

Schüler\*innen des Hermann-von-Helmholtz-Gymnasiums

### **Rede Titelverleihung SOR-SMC**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Schulleitung, liebe Koordinatorinnen und liebe Schülerinnen und Schüler,

auch wenn diese heute leider nicht wie angedacht hier sein können, aber ja doch der wichtigste Teil unseres Projekts sind! Wir danken Ihnen allen für Ihr Kommen und dafür, dass Sie uns dieses Projekt ermöglichen.

Es war ein langer und steiniger Weg – umso mehr freuen wir uns, dass wir nun heute hier stehen können und uns ab heute Nachmittag dann endlich Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage nennen dürfen!

Vor knapp zwei Jahren hörten wir erstmals auf einem Seminar zum Austausch Potsdamer Schulsprecher\*innen von dem Projekt. Wir hörten auch davon, wie viele Schulen hier in unserer Stadt bereits Teil waren und fragten uns: Warum wir nicht?

„Im Vergleich zu vielen Berliner Schulen haben wir doch nicht mal eine kulturelle oder religiöse Vielfalt“ oder „Rassismus-Beschwerden haben wir eigentlich auch nicht“ ... hörte man dann. Es geht dabei aber umso viel mehr als um die Meinung rechtsextremer Parteien über Geflüchtete und Ausländer\*innen, die auch in unserer Stadt Stimmen erhalten. Wir reden über Diskriminierung in jeglicher Form. Und das fängt an, wenn Jungs und Mädchen sich nicht gleichbehandelt fühlen. Oder Schüler\*innen mit weniger gutverdienenden Eltern. Das geht weiter mit Lücken im Geschichtsunterricht und Reproduzierung von Klischees über Religionen und Geschlechterrollen, bewusst oder unbewusst. Und das findet man an jeder Schule. Und bevor man die großen Probleme bekämpfen kann, dürfen die kleinen einem nicht mehr im Weg stehen.

Und wir alle haben eine Aufgabe: Ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen dafür, dass wie hier am Helmholtz-Gymnasium gegen Rassismus, gegen Diskriminierung, gegen Ungleichheit und für Toleranz, Weltoffenheit und Emanzipation stehen und gegen alle, die das nicht tun, aufstehen. Wir sind zuversichtlich, dass die Umsetzung von Schüler\*innen und Lehrer\*innen mit offenen Armen empfangen wird und sich zukünftig tolle Projekte aus den ersten Ideen entwickeln, die es in unserer AG bereits gibt. Es wird z.B. Umfragen geben, ob und wie sehr sich Teile unserer Schulgemeinschaft hier diskriminiert fühlen. Und falls hier Sachen auffallen, werden wir uns für Aufklärung und Workshops einsetzen, damit wir uns alle weiterbilden können und jede Person sich hier wohlfühlen kann. Denn auch wenn die aktuelle Situation einiges natürlich erschwert, wollen wir bei den Schüler\*innen anfangen, Gespräche suchen und ein Bewusstsein kreieren. Denn das hier ist kein Preis, sondern ein Versprechen unsererseits.

An dieser Stelle einen großen Dank an Herrn Schubert, der sofort zugesagt hat, als repräsentative Person unser Pate zu sein und sich heute die Zeit genommen hat. Wir schätzen uns sehr glücklich!

Ein Berichterstatter der UN sagte einmal: „Rassismus gedeiht da, wo er geleugnet wird“. Und mit diesem Gedanken zum Schluss, steht uns jetzt nichts mehr im Weg ...